

Abstand (Supervision?)

Beitrag von „wolkenstein“ vom 12. Dezember 2003 13:31

Hallo Birgit,

weiß genau, wovon du sprichst, mir geht's sehr ähnlich. Finde, dass alles, was supervisionsähnlich ist - sprich Forum, Referendarsgruppen oder auch interessierte Kollegen - sehr hilft. Habe von Referendaren/ Kollegien gehört, die sich auf eigene Kosten ein-zweimal im Monat einen Supervisor haben kommen lassen, und die haben wohl gute Erfahrungen gemacht. Ansonsten das radikale Ausgleichsprogramm: feste Zeiten für Sport, lange Spaziergänge, um 10 den Griffel fallen lassen und zum albernem Fernsehfilm noch einen Schlaftee trinken usw. Lässt sich übrigens gut kombinieren - bin letztens vor dem Seminar noch eine Stunde mit Kollega spazieren gegangen, hat den Kopf wunderbar frei gemacht, und nach 20 Minuten haben wir tatsächlich mal über was anderes als Schule gesprochen!

Was die lieben Schülerlein angeht - ich mach mir mittlerweile mindestens einmal am Tag klar, dass ich ein kleiner Teil ihres Lebens bin, vielleicht ein Grämmchen Gegengewicht zu kiloweise Katastrophen setzen kann, dass mehr aber nicht geht und auch nicht gehen muss. Sie müssen - und können! - mit Situationen fertig werden, die ich mir nicht vorstellen kann. Manchmal kann ich trösten oder Auswege anbieten, aber damit hat es sich. Keiner kann vorhersehen, was dabei herauskommt. Sie wählen selbst, woran sie sich orientieren wollen. Ich hab manchmal immer noch das Bild vom Ritter auf dem weißen Pferd im Kopf, der sie säbelschwingend aus den Klauen der Monster befreit, aber so verläuft keine Kindheit - und ich fall viel zu schnell vom Pferd. Meine Prioritätenliste:

1. Keinen Schaden anrichten (auch an mir selber nicht).
2. Authentisch sein und dabei eine Lebensalternative vorleben, die ich mit meinem Gewissen vereinbaren kann.
3. Wissen und Erkenntnisse vermitteln, die Fußsteige zur Selbstständigkeit sein können (bietet sich bei meinen Fächern an, und wie im anderen Forum ausdiskutiert glaube ich daran, dass Grundkenntnisse wie Textverstehen, Rechtschreibung und Neugier auf andere Lebensweisen - Bücher - schon eine ganze Menge helfen können).

Das war's eigentlich schon.

Starke Nerven,
w.